

Wahlprüfstein DIE LINKE

Landwirtschaftsverlag GmbH
Hülsebrockstraße 2
48165 Münster

Agrarpolitik

Milchproduktion

Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden, um in Deutschland eine flächendeckende Milchproduktion sicherzustellen? Speziell für:

- **Milchmarkt?**
- **Grünlandflächen?**
- **Sind Investitionsförderungen angedacht?**

Die LINKE setzt sich für einen agrarpolitischen Richtungswechsel ein. Weg vom unregulierten, auf Dumpingpreise orientierten Weltmarkt, hin zu einer Stabilisierung der regionalen Märkte mit kostendeckenden Erzeugerpreisen. Wir wollen aus sozialen und ökologischen Gründen eine Milchproduktion in den Regionen halten, die sich an der Nachfrage orientiert. Dazu brauchen wir aber auch mehr regionale Wertschöpfung durch Verarbeitung und Veredelung mit entsprechend ausgerichteten neuen Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen in den Regionen (insbesondere in Ostdeutschland).

Ein alternatives, an der Nachfrage orientiertes Mengenregulierungssystem kann aus unserer Sicht zu kostendeckenden Preisen beitragen. Milchbäuerinnen und Milchbauern müssen an der Mengenregulierung und Erzeugerpreisfindung wirksam beteiligt werden. Darüber hinaus brauchen wir aber auch andere begleitende Maßnahmen, zum Beispiel eine kartellrechtliche Stärkung der Erzeugerbetriebe gegenüber Verarbeitung und Handel, eine Bündelung von Angebotsstrukturen und zielgenauere Förderinstrumente mit gesellschaftlich gewollter Steuerwirkung (zum Beispiel in der Grünlandnutzung).

Die Grünlandförderung muss der Flächenförderung von Ackerflächen angepasst werden, wobei das Umbruchverbot für Grünland einzuhalten ist. Die Gebietskulisse der benachteiligten Gebiete für die Ausgleichszulage muss aus Sicht der LINKEN ebenfalls bleiben. Im Rahmen der 2. Säule müssen die Förderprogramme für eine umwelt- und naturschutzverträgliche Grünlandbewirtschaftung ausgebaut werden.

Für neue Investitionsförderprogramme in der Milchproduktion zusätzlich zu den bereits vorhandenen sieht die LINKE keinen Bedarf. Ausnahme: Förderung der auf das Merkmal Regionalität bezogenen Qualität in der Milcherzeugung.

Grüne Gentechnik

Welche Position vertritt Ihre Partei bei der Grünen Gentechnik?

DIE LINKE lehnt die Agro-Gentechnik ab. Wir streiten für eine gentechnikfreie Land-, Forstwirtschaft und Imkerei. Die Agro-Gentechnik widerspricht dem Umwelt- und Verbraucherschutz, ist teuer, nutzlos und vertieft die Abhängigkeiten von internationalen Saatgutkonzernen. Sie gefährdet die Existenz gentechnikfreier Landwirtschaft.

DIE LINKE setzt sich für eine transparente Kennzeichnungsmöglichkeit im Bereich der Agro-Gentechnik ein. Das beinhaltet vor allem die so genannte Kennzeichnungslücke bei den Produkten tierischen Ursprungs als auch eine transparente Kennzeichnungsvorschrift im Rahmen des neuen deutschen Ohne-Gentechnik-Siegels.

Das Verursacherprinzip muss weiterhin eine zentrale Rolle spielen. Wer verunreinigt hat zu zahlen. Das gilt nicht nur für den anbauenden Betrieb, sondern auch für die Saatguthersteller. Und nicht nur das: Die volkswirtschaftlichen Kosten der Agro-Gentechnik (z.B. erhöhte Logistik, Lagerung, Maschinenreinigung, Analysten, etc.) sind nach Meinung der LINKEN den Nutzerinnen und Nutzern der Agro-Gentechnik ebenfalls in Rechnung zu stellen. Nicht mit gentechnisch veränderten Organismen (GVO) verunreinigtes Saatgut ist die Grundlage für eine gentechnikfreie Landwirtschaft und Imkerei. Daher lehnen wir Toleranzschwellenwerte für gentechnische Verunreinigungen im Saatgut ab und beharren weiter auf die von Industrie und bürgerlichen Parteien stark kritisierte so genannte Nulltoleranz. So lange es in Europa noch keine politischen Mehrheiten zum völligen Verbot oder Verzicht auf Agro-Gentechnik gibt, muss das EU-Zulassungsverfahren so gestaltet werden, dass bisherige Lücken geschlossen werden. Das betrifft sowohl Transparenz und demokratische Teilhabe am Verfahren, geht über die Einbeziehung sozio-ökonomischer Zulassungskriterien, als auch die Einbindung von unabhängigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

DIE LINKE sieht in den gentechnikfreien Regionen und Initiativen eine wichtige Gegenbewegung zum faktischen Gentechnik-Zwang durch die EU und die WTO. Daher unterstützen wir sie. Bisher beruhen die gentechnikfreien Regionen auf privatwirtschaftlichen Vereinbarungen. Wir wollen, dass sie sich verbindlich durch demokratische Entscheidungen zu solchen erklären können.

Patentierung von Tieren

Welche Position vertritt Ihre Partei bei der Patentierung von Tieren?

Die Patentierung von Lebewesen lehnt DIE LINKE grundsätzlich ab. Nicht nur ethische Gründe sprechen dagegen, dass ein Konzern eine Art oder ein Gen erfunden haben will und die Vermarktungsrechte dafür erhält. Genetische Informationen werden entdeckt, nicht erfunden. Auch die Unabhängigkeit der weltweiten Landwirtschaft ist durch die Konzerninteressen von Monsanto & Co. und den Aufbau von Monopolen massiv bedroht. Mit der Agro-Gentechnik erhält die privatrechtliche Verwertung von Patenten auf Lebewesen im ausschließlichen kurzfristigen Gewinninteresse von Konzernen eine neue Dimension. DIE LINKE spricht sich daher gegen jegliche Patentierung von Leben aus. Die EU-Biopatentrichtlinie, welche ursprünglich einige dieser Schutzgüter sichern sollte, muss dementsprechend geändert und damit alle Schlupflöcher („im wesentlichen biologisch“, etc.) gestopft werden. Bis das soweit ist, muss aber auch bereits nationalstaatlich vorangegangen werden, auch von Deutschland. Ein vorbildliches deutsches Patentrecht könnte anderen EU-Mitgliedstaaten als Beispiel dienen und letztendlich zur Änderung der Biopatentrichtlinie im oben beschriebenen Sinne führen.